Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 62 (1991)

Heft: 7

Artikel: Sozialtherapeutisches Zentrum Kirchlindach : Heilstätte feiert 100-Jahr-Jubiläum

Autor: Huber, Urs J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sozialtherapeutisches Zentrum Kirchlindach

Heilstätte feiert 100-Jahr-Jubiläum

Im Juni feierte das Sozialtherapeutische Zentrum Kirchlindach für alkohol- und medikamentenabhängige Männer (STZ) mit einem dreitägigen Fest das 100-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass organisiert das Zentrum unter dem Motto «Die Droge Alkohol» verschiedene Fachseminare, so am 21. August unter dem Titel «Alkohol im Arbeitsalltag», ein Seminar für Personalverantwortliche und Arbeitgeber, und am 7. November ein Seminar für Ärzte «Alkohol im Praxis-Alltag».

1891 wurde in Kirchlindach die erste *bernische Trinkerheilanstalt* gegründet. Ausschlaggebend dafür war die im 19. Jahrhundert im Kanton Bern grassierende Branntweinpest, welche in die Familien viel Leid und grosse Not brachte. Kirchliche und politische Kreise setzten sich für die gesellschaftlich geächteten Trinker ein. Es war vor allem Pfarrer *Harald Marthaler,* der sich dafür engagierte, dass im Mai 1891 als kirchliches Liebeswerk die Trinkerheilstätte eröffnet wurde. Der engagierte Christ wollte zusammen mit seinen Freunden einen Beitrag leisten, Alkoholabhängigen einen Weg aus der Trunksucht zu zeigen und sie der Familie und dem Staat als brauchbare Bürger zurückzugeben.

Drei Generationen von Hauseltern prägten die Heilstätte. Kennzeichnend für deren Geschichte ist, dass die meisten Leiter ihre Arbeit mit Alkoholabhängigen als Lebensaufgabe betrachteten. Zu Beginn gab es zwar einige Wechsel: Bereits nach einem Jahr löste *Christian Bieri* den ersten Vorsteher ab. Ihm folgte 1899 bis 1904 *Otto Steffen.* Nachher wurde die Heilstätte durch das Wirken der *Hauseltern Henggi, Trösch* und *Kuster* geprägt. Während knapp 40 Jahren (1904–1943) leiteten Gottlieb und Elise Henggi die Heilstätte. Von 1943 bis 1972 wirkten Fritz und Alice Trösch als Hauseltern, und 1972 wurden Florian und Rosmarie Kuster als Leiterpaar gewählt. Mit ihnen wurde eine neue Ära eingeleitet, neue Therapien eingeführt. Unter ihrer Leitung wurde die «*Nüechtere*» zum Sozialtherapeutischen Zentrum. Die Arbeitstherapie, die während rund 80 Jahren das wichtigste Element der Behandlung war, behielt zwar noch immer ihren Wert, neu dazu kamen aber auch Gesprächstherapien.

Was ist Alkoholabhängigkeit?

Alkoholabhängig ist, wer wegen seines Alkoholkonsums psychisch, somatisch und sozial geschädigt ist. Ursachen der Alkoholabhängigkeit sind sehr mannigfaltig und sind wiederum im psychischen, im bio-organischen, im sozialen und gesellschaftlichen Bereich anzusiedeln. Die Behandlung und Betreuung der Alkoholabhängigen umfasst Phasen intensiver Behandlung und Phasen der Rehabilitation. Je nach Situation und Kurangebot sind Behandlung oder Rehabilitation schwergewichtiger, ergänzen sich aber in allen Fällen.

Die sozial-berufliche Wiederherstellung, Abstinenz von Suchtmitteln, Nachreifung und Stabilisierung der Persönlichkeit, Vermitteln neuer, persönlicher Inhalte und die Förderung eines angemessenen Realitätsbezuges sind neben der sozialen und beruflichen Integration Schwerpunkte der Betreuung.

(Aus dem Konzept des Sozialtherapeutischen Zentrums Kirchlindach)

Das Hauptgebäude des Sozialtherapeutischen Zentrums Kirchlindach.

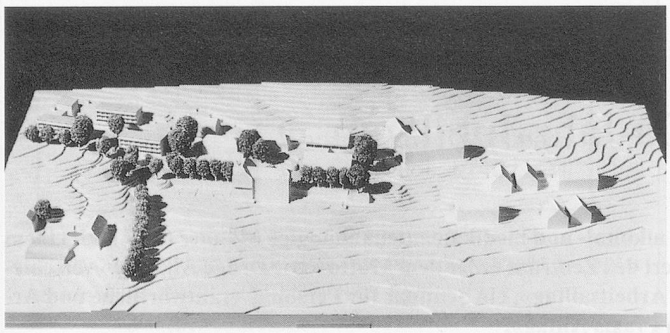
In der heutigen Kur, die ein halbes Jahr dauert, nehmen die Einzel- und Gruppengespräche eine wichtige Stellung ein. Sie sollen zu einer bewussten Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation führen. Die Arbeitstherapien (in der Schreinerei, in der Küche, im Hausdienst, in der Gärtnerei, in der Lingerie oder in der Landwirtschaft) stärken die Ausdauer und befähigen den Patienten, an einer Sache zu bleiben. Die Kreativtherapien (Malen und Töpfern) fördern die Erlebnisfähigkeit.

Das Sozialtherapeutische Zentrum Kirchlindach verfügt heute über 38 interne und 3 externe Plätze für alkoholabhängige Männer. Gemäss Konzept strebt die Leitung folgende Ziele an:

- Verminderung suchtbezogener Probleme,
- den Aufbau der Abstinenzfähigkeit,
- die Übernahme von Eigenverantwortung,
- eine psychosoziale Kompetenz in Beziehung, Beruf und Freizeit

Die Angebote

Das Zentrum bietet eine Grundkur an, die mindestens 6 Monate dauert. Nach dieser abgeschlossenen Grundkur besteht die Möglichkeit, in einer internen Wohngruppe zu leben. Sie ermöglicht dem Alkoholabhängigen, einen weiteren Sozialisations- und Integrationsschritt zu erreichen. Während dieser Zeit arbeitet der Patient ausserhalb der Institution. Er lernt dort, ohne Suchtmittel Stress-Situationen im Arbeitsalltag zu meistern. Ein weiteres Angebot des Zentrums ist die Aussenwohngruppe, wo die Patienten in einer gemieteten Wohnung am Stadtrand, in einer Hochhaus-Siedlung selbständig leben. Ihnen zur Seite steht eine Betreuerperson, welche die Bewohner in praktischen Alltagsfragen berät. Weitere Angebote des Zentrums sind Ferien und Wochenende für Ehemalige, Ehemaligentreffs in Basel, Bern und Luzern, Kurse und Seminare für Arbeitgeber, Behörden und Auszubil-



Modell des Umbauprojektes für das STZ. Westlich der alten Gebäude entstehen drei neue Häuser für den Wohn- und Therapiebereich.

dende und der jährlich stattfindende Ehemaligentag, der sogenannte Nephaliatag.

Ausbaupläne für 30 Millionen

Das Sozialtherapeutische Zentrum befindet sich heute, wie Florian Kuster erklärte, baulich in einem sehr schlechten Zustand. Eine Sanierung der alten Gebäude sei dringend. Auch sollen mit dem neuen Projekt, das rund 30 Millionen Franken kostet, neue Kurformen eingeführt werden und die Plätze von bisher 38 auf 80 erweitert werden. Es sieht vor, das Hauptgebäude (ohne Anbau) in seiner ursprünglichen Form zu erhalten und für den Wohn- und Therapiebereich auf dem westlich gelegenen Terrain Neubauten zu errichten. Als wichtigste Neuerung soll im alten Hauptgebäude – wo heute die Patienten in Einer- und Zweierzimmern wohnen – eine Aufnahme- und Abklärungsstation realisiert werden. Ferner sollen auch mittelfristige Kuren von drei Monaten Dauer sowie spezielle Kuren für junge und fremdsprachige Leute angeboten werden. Alle Kurangebote sind für Frauen und Männer konzipiert, abgesehen von der Normalkur, die nur Männern offen steht.

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat einen Planungskredit von rund fünf Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung des STZ genehmigt. Wegen der Sparbeschlüsse und der knappen Finanzmittel steht der Zeitpunkt der Realisierung noch nicht fest. Zurzeit liege das Projekt bei den kantonalen Instanzen, sagte Kuster, man erwarte nun vom Regierungsrat eine klare Stellungnahme über das weitere Vorgehen.

Urs J. Huber

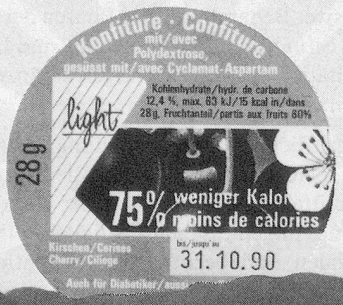
> Der törichtste von allen Irrtümern ist, wenn junge gute Köpfe glauben, ihre Originalität zu verlieren, indem sie das Wahre anerkennen, was von andern schon anerkannt worden.
>
> GOETHE

21 Möglichkeiten, den Tag zu beginnen

Oder: 21 Tage lang Abwechslung ins Morgenessen bringen. Nur das Konfitüren-Sortiment von Räber bietet Ihnen diese Vielfalt der Auswahl in praktischen Portionen-Dosen oder wirtschaftlichen Grosspackungen. Darunter finden Sie auch 7 zuckerfreie Sorten - von Fischlin, dem Spezialisten für Diätkonfitüren - mit 75 % weniger Kalorien als herkömmliche Konfitüren.

Viele Früchte stammen direkt vom Bauer aus dem Zentralschweizer Anbaugebiet damit Sie Konfitüren mit dem echten Geschmack der Natur auftischen lassen können. Verlangen Sie eine Bemusterung.

Herstellung und Vertrieb von Fischlin-Konfitüren:

räber

Räber AG, 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041/812131 Fax 041/812152